

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1984)
Heft: 4

Artikel: Eine Premiere : eine Frau im Bundesrat
Autor: Franzoni, Isabella
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Handelschule in Freiburg, Buchdruckerlehre und Kunstgewerbeschule in Zürich, berufliche Weiterbildung in England und Deutschland. 1964 Uebernahme einer Druckerei als Betriebsinhaber. 1971 Wahl in den Zentralvorstand und seit 1978 Präsident des Schweizerischen Verbandes graphischer Unternehmen. 1975 Mitglied der Schweizerischen Gewerbekammer und des Vorstandes des Schweizerischen Gewerbeverbandes. 1963 bis 1974 Mitglied des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug 1971/72 Präsident. Kantonsrat seit 1974. Ständerat seit 1974. Militärischer Grad: Hauptmann Mob Stab.

Neuer Bundespräsident

Dr.jur.Kurt Furgler, St.Gallen



Geboren am 24. Juni 1924 in St.Gallen, Bürger von Valens / Pfäfers. Gymnasium in St.Gallen. Studium der Rechte an den Universitäten Freiburg, Zürich und Genf sowie am Völkerrechtlichen Institut in Genf. Doktorat 1948. Rechtsanwalt in St.Gallen. Mitglied des Nationalrates von 1954 bis 1971. 1963-1971 Präsident der christlich-demokratischen Fraktion der Bundesversammlung. Militärischer Grad: Oberstbrigadier, zuletzt Kommandant einer Grenzbrigade. Bundespräsident 1977, 1981 und 1985. Am 8.Dezember 1971 zum Bundesrat gewählt.

EINE PREMIERE: EINE FRAU IM BUNDES RAT

136 Jahre nach der Gründung unseres Bundesstaates und 13 Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechts übernimmt erstmals eine Frau das höchste Regierungsamt in unserm Lande. Sie heisst Elisabeth Kopp. Die eidgenössischen Räte haben sie am 2.10.84



im ersten Wahlgang mit 124 Stimmen gewählt, mit 3 Stimmen über dem absoluten Mehr. Ihr Rivale, der Aargauer Bruno Hunziker, erhielt 95 Stimmen.

Frau Bundesrätin ist Nachfolgerin von Herrn Rudolf Friedrich, Chef des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, welcher sich am 20. Oktober 1984 offiziell verabschiedet hat.

Das Parlament hat gezeigt, dass beim Zusammentreffen günstiger Umstände und der entsprechenden Fähigkeit auch eine Frau die höchste Stufe auf der Leiter der politischen Karriere einnehmen kann. Die Wahl von Frau Kopp hat Symbolwert.

Vergessen wir nicht, dass die Parteiparlamentarier zwischen zwei wirklich fähigen Kandidaten zu entscheiden hatten; dabei konnte ihnen natürlich die öffentliche Meinung nicht gleichgültig sein. Der Wille der Bevölkerung war offensichtlich. Eine Niederlage der Zürcherin wäre auf wenig Verständnis gestossen.

Einige andere Faktoren haben zum Erfolg von Frau Kopp nicht unwesentlich beigetragen. Da ist einmal die Unterstützung durch die Sozialdemokraten, welche nach ihrem Misserfolg von 1983 eine gradlinige Politik verfolgten, aber auch die Rückenstärkung aus den Reihen der Christlich-Demokraten, welche im letzten Augenblick noch die Reihen verstärkt hatten. Eine Rolle spielt auch der Wunsch der Zürcher, ihren seit 1948 gewohnheitsmässig bestehenden Sitz in der eidgenössischen Exekutive nicht zu verlieren.

Am 2. Oktober 1984 wurde also eine Frau in den Bundesrat gewählt. Dies ist ein Markstein in unserer Geschichte, dessen Bedeutung über den Erfolg eines einzelnen Menschen hinausgeht.

Isabella Franzoni